

(Abgeordneter Dr. Böhme.)

(A) werden erledigen müssen. Die Königliche Staatsregierung wird sich der Untersuchung nicht entziehen können, wie weit es möglich wäre, Beziehungen zu den dänischen Wirtschafts-, insbesondere Handelskreisen anzuknüpfen und eine Gesandtschaft in Kopenhagen zu errichten.

Das Wort „Mitteleuropa“ hatte ich schon erwähnt. Die neuen Handelsverträge oder die Vereinbarungen, die in zolltechnischer Hinsicht sicher kommen werden und die sich beziehen auf die Länder Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei, bieten für unsere Wirtschaft eine seltene Aussicht auf Ausdehnung. Ich erinnere immer wieder daran: Wir müssen rüsten gegenüber der Gefahr des Wirtschaftskrieges, der uns von England, Amerika, Frankreich und früher auch von Rußland angedroht wurde und mit dem wir rechnen müssen. Wir werden der sächsischen Wirtschaft neue Bahnen öffnen müssen und alles tun, um beizeiten gerüstet zu sein. Die Beziehungen, die wir insbesondere zu Bulgarien in wirtschaftlicher Beziehung haben, werden gewiß einen Ausbau lohnen. Ich glaube sogar, der Ausbau wird unbedingt notwendig werden, und er wird für uns wohl um so weniger schwierig sein, als die Beziehungen, die auch die Herrscherhäuser von Bulgarien und Sachsen aneinander knüpfen, uns diesen Weg ebnen werden. Von der Ukraine habe ich schon gesprochen.

(B) Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit noch auf das neu entstandene Polen richten. Auch Polen ist für uns wirtschaftlich von größter Bedeutung, und es ist für uns ein glücklicher Umstand, daß in Polen der Sachse doch ganz bedeutende Sympathien genießt, die wir wirtschaftlich sehr wohl nutzbar machen könnten.

(Sehr richtig! rechts.)

Einzelne Punkte möchte ich wegen ihrer Wichtigkeit für unsere Wirtschaft noch herausgreifen. Diese Länder, von denen ich eben sprach, die Ukraine, Polen, auch das jetzt neu zu uns in Beziehung tretende Litauen und Kurland, sind Länder mit einer Überproduktion an Rohstoffen, die wir in Sachsen notwendig brauchen. Ich erwähne Wolle, Flachs, der für unsere Leinenindustrie in Sachsen wichtig ist, und Leder und Häute. Wenn ich nur an diese Punkte erinnere, so können Sie ungefähr ermessen, wie rege sich ein wirtschaftlicher Austausch zwischen Sachsen, das ja in der Hauptsache ein Land der Fertigindustrie ist, und diesen Ländern gestalten würde, die in der Lage sind, uns Rohstoffe zu liefern.

Ich glaube, die Ausführungen, die ich gemacht habe, genügen, um Sie zu überzeugen, daß es für unser Land nicht nur nützlich, sondern mit Rücksicht auf die Gefahren,

die unsere Wirtschaft in Zukunft bedrohen, unbedingt (C) notwendig ist, vorzusorgen.

Meine Herren! Der Herr Minister könnte vielleicht Zweifel haben, ob der Ausbau sich mit unserem Etat verträgt. Ich habe einen derartigen Zweifel nicht. Die Ausgaben, wie ich sie ins Auge gefaßt habe, sind nach meiner Überzeugung eminent produktiv, und für produktive Ausgaben muß nach meiner Überzeugung der Staat stets Geld haben, wenn er seine Aufgaben überhaupt richtig erfassen will. Ich habe also keine Bedenken, daß das Geld, welches notwendig ist, aufgebracht werden kann. Wir brauchen auch unsere finanzielle Bedeutung nur einmal kurz zu überblicken, um zu sagen, daß das, was hier gefordert wird, eine Kleinigkeit ist im Verhältnis zu dem, was geleistet werden kann. Wenn wir, wie ich schon neulich sagte, hören, daß das kleine Sachsen an Kriegssteuern und für den Wehrbeitrag nahezu eine halbe Milliarde aufgebracht hat, so spielt eine Ausgabe von 200000 bis 300000 M. für die hier gekennzeichneten Zwecke gar keine Rolle.

(Vielfaches Sehr richtig! rechts.)

Ich möchte also wünschen, daß der Antrag, der von meiner Fraktion gestellt worden ist, sowohl auf allen Seiten des Hauses wie auch auf Seiten der Regierung eine günstige Aufnahme findet, und ich möchte weiter (D) wünschen, daß alle Parteien, wie es in Bayern geschehen ist, gemeinsam mit der Regierung an der Lösung der hier gestellten Aufgaben arbeiten, und ich möchte außer dem Wunsche, daß das eintritt, die Hoffnung aussprechen, daß dann die geleistete Arbeit auch zum Segen unseres Sachsenlandes ausschlagen wird.

(Bravo! rechts.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Minister des Innern.

Staatsminister Dr. Graf Bixthum v. Gäßstädt: Meine Herren! Die Königliche Staatsregierung hat die Anregungen auf Ausbau der sächsischen diplomatischen Vertretungen in wirtschaftlicher Hinsicht, wie sie im Landtage neuerdings zutage getreten sind und wie sie vom Herrn Antragsteller heute begründet worden sind, von ihrem Standpunkte aus nur zu begrüßen. Allerdings drängt die Entwicklung der letzten Jahre in dieser Richtung, und wenn ich auch heute noch nicht in der Lage bin, bestimmte Nachforderungen für den laufenden Staatshaushalt anzukündigen, so kann ich doch sagen, daß sich ein Ausbau der schon bestehenden Gesandtschaften in folgenden Richtungen zur Verfolgung der sächsischen Interessen als sehr zweckdienlich erweisen würde.